

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 3

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief

Liebe Emanzipation,

Auf Seite 9 der Januar/Februar-Nummer erschien ein kleiner Artikel unter dem Titel "Ödes Gezwirge", der sich auf die Nichtwahl von Lilian Uchtenhagen bezog.

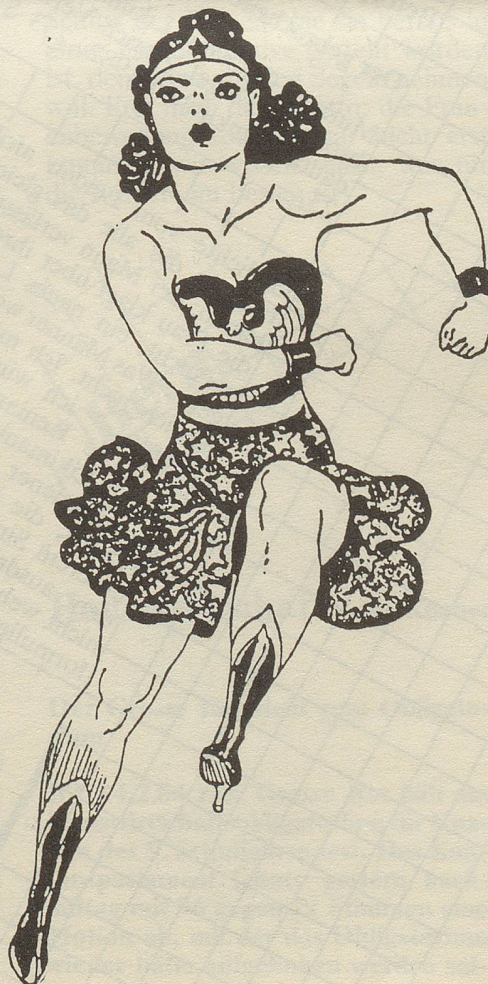
Ich bin im wesentlichen gleicher Meinung wie die Verfasserin. Aber eine Behauptung kann ich nicht unbeantwortet stehen lassen, nämlich: "Die SP ist als Partei nicht frauenfreundlicher als die bürgerlichen Parteien."

Das stimmt so nicht. Gerade als Partei ist die SP sehr wohl frauenfreundlicher als die bürgerlichen Parteien. Sie hat die meisten Frauen in den leitenden Gremien (22% in der Geschäftsleitung und 25% im Parteivorstand) und stellt die meisten Frauen in den Parlamenten (von den grossen Parteien). Sie vertritt und verteidigt alle wichtigen Forderungen der feministischen Bewegung wie z.B. Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, wirksamer Schutz der Mutterschaft, getrennte Besteuerung der Ehegatten, individuelle AHV-Renten (zivilstandsunabhängige Renten), Nichteinbezug der Frauen in die Gesamtverteidigung...

Und zwar — auf Bundesebene jedenfalls — auf allen Stufen: im eigenen Programm, in den vorberatenden Kommissionen, im Parlament. Das sind reine, nachweisbare Tatsachen.

Hingegen ist der Feminismus viel weniger offensichtlich im alltäglichen Umgang zwischen Genossen und Genossinnen, im Platz, den die meisten Genossen den sogenannten Frauenpostulaten einräumen, im Einsatz dieser Genossen für diese Postulate und schliesslich, last but not least, im Privatleben aller Parteimitglieder. Hier hapert es viel mehr als auf der rein ideologisch/theoretischen Ebene.

Liebe Schwestern, Faschnachtszeit hin oder her, es ist Euch gelungen, mich zu verwirren. So frage ich Euch denn in meiner Ratlosigkeit: Was soll diese Schwester auf der Einladung zum Internationalen Tag der Frau? Auf den ersten Blick meinte ich, die Einladung eines dörflichen, makkerigen Fussballclubs zum Maskenball in Händen zu halten. Die mögens so. Und sagte mal einer von denen: "Ach, wie hübsch, je näher der Frühling, desto kürzer das Röckchen." Ob die Fäuste stören? — Mich schon. Euch nicht? Signalisieren Stärke. Oder schlagende Gewalt. — Ich habe jeweils meinen Kindern eins aufs Händchen geschlagen, auf die Wange oder mit einer Küchenkelle mal auf den Po, wenn ich total kein anderes Mittel mehr hatte, ihnen begehre Wege aufzuzeigen, für sie begehre und akzeptierbare. Schläge sind mir heute noch unsympathischer. Oder auch Fäuste, die Drohung, Nötigung signalisieren. Und von wegen Stärke: Sein, nicht Schein! Blieben noch die Stiefeletten mit Hakken (die Lorly Laster und Fritz Bünzli sexy finden — (oder pseudosexy für Pseudonyme) zu interpretieren. Mag nicht mehr. Bin zu betrübt darüber, dass mein Verständnis von Emanzipation, an diesem Bild, dem euren offenbar so sehr entgegensteht. Was stellt Ihr Euch vor?



Ich komme tatsächlich in Versuchung, inbezug auf diese Schuhe der einladenden Schwester, die gesammelten auf Erfahrung basierenden Sprüche meiner Grossmutter, Mutter, meiner selbst und — des Orthopäden mitzuteilen: Keine Bange! Nur noch schnell, ganz realistisch das Bild betrachtet: Beim nächsten Auftritt bleibt der Absatz im Teer, Eis, Morast oder was immer stecken oder zersplittert. Das wäre schade.

Wegen all der gezeichneten/gedruckten Kleinigkeiten bin ich ganz deprimiert. ... Und bitte, überlegt doch auch noch, nebst anderen angeführten Aspekten beim Reklamefiguren-Wählen: Ästhetik ist nicht antifeministisch.

Liebe Grüsse von Cassandra (in mir) und Grete Schmid



Es freut mich sehr, dass Ihr in der letzten EMANZIPATION den Artikel von Marga Bührig über feministische Theologie gebracht habt, denn ich habe das Gefühl, dass sich da in der Kirche einiges bewegt.

P.S. Als früheres FBB-Mitglied (heute bei den Radikalfeministinnen und im Frauenzentrum Baden aktiv) lese ich die EMANZIPATION schon lange mit Interesse und finde u.a. auch ihr regelmässiges Erscheinen gut und wichtig.. Seid herzlichst gegrüsst, Z.